



Christine Roth *1982
Brief an Linda



Liebste Linda,

ist es wirklich schon wieder so lange her, seit wir uns das letzte Mal gesehen haben? Eines weiss ich mit Sicherheit. Es ist sehr viel geschehen seither. Am besten wird es wohl sein, wenn ich einfach schreibe, was mir einfällt.

Du glaubst gar nicht, wie glücklich ich bin. Eigentlich ist das auch nicht wunderlich, denn ich bin verlobt! Mein zukünftiger Ehemann heisst Leonard Merian, ist zehn Jahre älter als ich und sieht unverschämt gut aus. Vielleicht hast du schon von ihm gehört? Er ist Millionenerbe. Als seine Tante in Amerika starb, war er alleiniger Erbe, da er das einzige Familienmitglied war, das sie gekannt hat. Diese Geschichte ist fast überall bekannt.

Wir haben uns bei einer Auktion kennengelernt. Man könnte fast behaupten, dass es Liebe auf den ersten Blick war. Das kam so: Es wurde ein wunderschönes Schreibtischchen versteigert, das ich unbedingt haben wollte. Doch da sass ein Herr, der meinen lieben Vater immer überboten hat, bis Vater schliesslich aufgeben musste. Als der Herr sah, wie traurig ich darüber war, ist er zu uns gekommen und hat mir das Tischchen einfach geschenkt! Das war natürlich erst der Anfang, und wenn wir uns das nächste Mal sehen, werde ich dir alles ganz genau erzählen. Mutter war erst dagegen, dass ich Leonard heirate, doch als sie hörte, um wen es sich handelt, hat sie sich schnell umentschieden. Wir werden natürlich noch ein, zwei Jahre warten müssen, bis wir heiraten können. Schliesslich bin ich erst fünfzehn.

Die nächste Neuigkeit ist, dass ich mit meiner Familie vom Gellert- ins Gotthelfquartier umgezogen bin. Vater hat einige finanzielle Schwierigkeiten, doch diese sind kaum der Rede wert. Er hat etwas Geld an der Börse verloren. Deshalb konnten wir uns das grosse Haus nicht mehr leisten. Wir mussten leider auch einen Teil des Hauspersonals entlassen. Du musst dir aber keine Sorgen machen, uns geht es einfach phantastisch. Ich hoffe doch, dir auch?!

Vater hat meinen Bruder Lukas nach Einsiedeln ins Internat geschickt. Er hat die etwas verrückte Idee, dass Lukas Pfarrer werden soll. Doch du kennst Lukas. Er ist immer zu irgendwelchen Streichen oder Scherzen aufgelegt, was der Tätigkeit eines Pfarrers nicht gerade nahe kommt. So wurde er zum Beispiel erst vor zwei Wochen dabei erwischt, wie er der Witwe Hopf eine Schlange ins Bett legte! Ausserdem schwänzt er den Unterricht und schreibt schlechte Noten. So, nehme ich an, trotz er unserem Vater. Es wird die Zeit



kommen, in der er Vater in den Wahnsinn treibt. Stell dir vor, Vater hat sogar schon mit Enterbung gedroht!

Frida ist noch genau gleich, wie sie schon als Kleinkind war. Sie wird von Ihrem Kindermädchen Agatha verwöhnt, wo es nur geht. Ist doch ganz klar, dass die kleine Göre das auszunutzen weiss.

Madame Helene, ist nun schon die vierte Französischlehrerin, die von Fridas Kindermädchen vergrault wurde. Hélène sollte Frida beibringen sich wie eine Dame zu benehmen. Doch hat Agatha es verstanden Hélène vor meiner lieben Mutter lächerlich zu machen, genauso wie bei den anderen Lehrerinnen Fridas. So ist Mutter wieder auf der Suche nach einer neuen Lehrerin. Bis sie eine gefunden hat, übernehme ich dieses Amt. In der Hoffnung, dass bald ein neues Mädchen gefunden ist, kämpfe ich wie eine Löwin gegen Agatha an. Das erleichtert mir mein Leben nicht sonderlich, doch Gott sei Dank gibt es noch die kleinen Lichtblicke wie Leonard und meinen Gesangsunterricht.

Mutter hat sich erstaunlich schnell von ihrem Herzanfall erholt. Sie hetzt wieder von einer Veranstaltung zur nächsten. Du weisst doch, wie sie ist. Sie liebt es in der Öffentlichkeit aufzutreten. Für sie gilt das Motto «sehen und gesehen werden», wie für jede andere feine Dame in der Gesellschaft auch.

Diesen Sommer werde ich mit meinen Eltern nach Ägypten reisen. Die beiden kleinen werden bei Oma Odette bleiben, von der ich dich übrigens grüssen soll. Mein lieber Vater findet, dass mein Interesse für Kultur und Kunst nach-gelassen hat. Für ihn ist Archäologie das A und O des Lebens, denn so wurden wir erst reich. Wusstest du überhaupt, dass Opa Goldener (Gott hab ihn selig) Archäologe war? Er war der erste, der einen ganzen Dinosaurier ausgegraben hat.

Jedenfalls finden Vater und Mutter, dass mir die ganzen modernen Errungenschaften nicht gut bekommen. Zum Beispiel meine Garderobe: Mutter sieht es nicht gerne, dass ich so viele Kleider mit Puffärmeln habe, denn diese – so sagt sie – sind nicht schicklich für eine junge Dame. Oder meine Schuhe sind aus viel zu dünnem Leder, findet sie, Vater könnte explodieren, wenn ich Kaugummi kaue. Gibt es bei euch in Belgien schon Kaugummi? Das ist etwas ganz Neues. Es ist ähnlich wie Kautabak mit dem einzigen Unterschied, dass Kaugummi süss schmeckt und ihn auch Jugendliche kauen. Ausserdem findet er Jazzmusik nicht annähernd so gut wie ich.

Aus diesem Grund also fahren wir nach Ägypten. Es wäre doch ganz toll, wenn wir arrangieren könnten, dass wir uns in Ägypten «ganz zufällig» begegnen würden. Versuch doch, zu kommen. Ich würde mich sehr freuen. Wir werden vom 15. bis 26. Juli im «Oriental Hotel» wohnen. Leider ist mir entfallen, wie die Stadt heisst, doch ich werde dir vorher noch schreiben.

Es tut mir wirklich sehr leid, dass ich den Brief bereits beenden muss, aber Mutter ruft gerade, dass mein Privatlehrer, Herr Frachter, eben angekommen ist.

Antworte mir doch so schnell wie möglich!

Geschichtenwettbewerb „Die Basler Eule“
Thema 2000: Damals...



Herzlichste Grüsse von Deiner Anna